



1

Giotto di Bondone, Die Hochzeit zu Kana, (entstanden 1304–06)

In jener Zeit 1 2 3 4 5 fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu

den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen 10 und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. 11 So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn. (Joh 2,1-11 EÜ)

Würde ich meine Mutter so behandeln, wie es Jesus in dieser Geschichte tut? Er redet sie an, als bestünde zwischen ihnen keine Beziehung. Er redet sie an, wie jeder Fremde es tun könnte: „Frau“. Diese irritierende Anrede wiederholt Jesus noch einmal, als er schon am Kreuz hängt und seine Mutter und seinen Jünger Johannes erblickt. Ich glaube, dass auch Giotto von dieser Anrede irritiert war. Als er an der Bildkomposition tüftelte, entschied er Mutter Möchte der Evangelist verhindern, dass die Mutter ihren Sohn in die Rolle des Wundertäters drängt? Bezeichnenderweise spricht der vierte Evangelist nicht von Wundern, sondern von Zeichen der angebrochenen Gottesherrschaft. Vor Maria stehen sechs immense Krüge. Der Evangelist sieht in diesen Krügen die Reinigungssitte der Juden symbolisiert. Haben wir als kleine Kinder nicht als erstes Gebetchen gelernt: „Ich bin klein; mein Herz ist rein...“? Hat sich so nicht die Überzeugung festgesetzt, dass der liebe Gott nur Kinder mag, die ein reines Herz haben? viele wurde so Religion zu einem großen System von Entsühnung durch Opfer und Verzicht. Jesus steht für ein anderes Verständnis der Religion: Die Freude an Gott ist eure Stärke (Neh 8,10) Sprechendes Symbol der Freude ist der Wein, der des Menschen Herz erfreut (Ps 104,15).

Jesu Jünger deuten die Verwandlung des Wassers in Wein als den Beginn einer neuen Zeit. Was wird Jesus noch alles verwandeln! Er möchte den ursprünglichen Sinn des Glaubens an Gott erfahrbar machen. Wir sind geborgen in Gottes Liebe. Wir müssen sie uns nicht verdienen.



Ich wünsche allen
einen erholsamen und
belebenden Sonntag
und eine gute Woche.
Ulrich (Wojnarowicz)

3



Fragen und Antworten

Ein Rätsel von Erich Fried

Wo sie wohnt?

Im Haus neben der Verzweiflung

Mit wem sie verwandt ist?

Mit dem Tod und der Angst

Wohin sie gehen wird

Wenn sie geht?

Niemand weiß das

Von wo sie gekommen ist?

Von ganz nahe oder ganz weit

Wie lange sie bleiben wird?

Wenn du Glück hast

Solang du lebst

Was sie von dir verlangt?

Nichts oder alles

Was soll das heißen?

Dass das ein und dasselbe ist

Was gibt sie dir

- Oder auch mir- dafür?

Genau soviel wie sie nimmt

Sie behält nichts zurück

Hält sie dich

- Oder mich- gefangen

Oder gibt sie uns frei?

Es kann uns geschehen

Dass sie uns die Freiheit schenkt

Frei sein von ihr

Ist das gut oder schlecht?

Es ist das Ärgste

Was uns zustoßen kann

Was ist sie eigentlich

Und wie kann man sie definieren?

Es heißt dass Gott gesagt hat

dass er sie ist